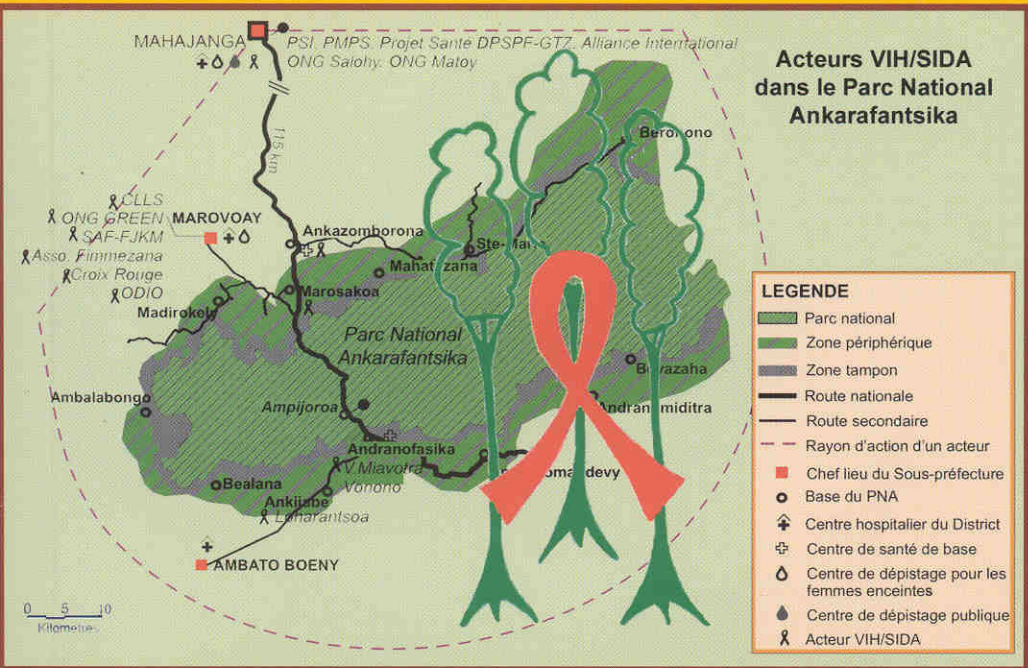




## VIH/SIDA: Un nouveau défi pour la gestion des Aires Protégées à Madagascar

l'intégration des mesures contre le VIH/SIDA dans le  
travail du Parc National Ankarafantsika



## **HIV/AIDS: Eine neue Herausforderung für das Schutzgebietsmanagement in Madagaskar - Integration HIV/AIDS-bezogener Maßnahmen in der Arbeit des Nationalparks Anakaranfantsika**

**Dr. Pascal Lopez (Teamleiter), Ulrike Bergmann, Philippe Dresrüsse, Alexander Fröde, Michael Hoppe und Sandra Rotzinger**

### **Zusammenfassung**

#### **Hintergrund der Studie**

Die Relevanz des Themas HIV/AIDS für den Schutz und die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen wurde in den letzten Jahren international zunehmend zur Kenntnis genommen. In Regionen mit einer hohen Infektions- und Erkrankungsrate wurden die weitreichenden Folgen der Epidemie auf natürliche Ressourcen deutlich. So führt eine Ausbreitung der Krankheit vielfach zu einer Verarmung der betroffenen Familien, der Rückkehr von Erkrankten aus Städten in den ländlichen Raum und dem Verlust autochthonen Wissens über die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen. Auf der Suche nach neuen Einkommensquellen etablieren sich nicht-nachhaltige Landnutzungssysteme, wodurch sich der Nutzungsdruck auf die Ressourcen weiter erhöht. Institutionen des Ressourcenschutzes, so z. B. die Verwaltung von Schutzgebieten, sind darüber hinaus vor allem von dem zeitweiligen oder völligen Ausfall von Arbeitskräften betroffen und sehen sich mit erhöhten finanziellen Kosten konfrontiert.

Andererseits besitzen die Institutionen des Ressourcenschutzes eine Reihe von Möglichkeiten, sich mit ihren komparativen Vorteilen in das Vorgehen gegen HIV/AIDS einzubringen. So können sie durch ihre dezentrale Struktur die Bevölkerung und lokale Organisationen in infrastrukturell schwach erschlossenen ländlichen Räumen erreichen, zu denen sie oftmals über langjährig etablierte Beziehungen verfügen. Aus einigen Ländern mit hoher HIV-Prävalenz liegen erste Good Practices zu einer Beteiligung von Institutionen des Ressourcenschutzes im Vorgehen gegen HIV/AIDS vor.

Die madagassische Regierung verfolgt seit dem Jahre 2002 eine multisektorielle Strategie zum Vorgehen gegen HIV/AIDS. Organisationen und Institutionen aus verschiedenen Sektoren gesellschaftlichen Handelns sollen sich im Rahmen von sektoriellen Strategien am Vorgehen gegen HIV/AIDS beteiligen. In anderen Entwicklungsländern erwies sich das multisektorielle Vorgehen, als Teil eines HIV/AIDS-Mainstreamings, bereits als erfolgreich. Ziel der madagassischen HIV/AIDS-Politik ist die Stabilisierung

der Infektionsrate auf dem im Vergleich zu anderen Ländern des südlichen Afrikas noch immer niedrigen HIV-Prävalenzniveau (derzeit 1,7%) – Madagaskar wird als Niedrigprävalenzgebiet bezeichnet. Den spezifischen Herausforderungen der relativ geringen HIV/AIDS-Verbreitung muss in der Konzeptentwicklung Rechnung getragen werden.

Die Verwaltungsorganisation der 46 madagassischen Schutzgebiete, ANGAP (Association Nationale pour la Gestion des Aires Protégées), strebt eine aktive Beteiligung am nationalen Vorgehen Madagaskars gegen HIV/AIDS an. Im Rahmen der Aktivitäten des Sektors „Ländliche Entwicklung“ wurden dazu bereits erste Schritte unternommen. Es gilt jedoch genauer zu klären, welche Rolle die ANGAP-Zentrale und einzelne Schutzgebiete innerhalb des Schutzgebietsnetzes im Vorgehen gegen HIV/AIDS einnehmen sollen und können.

### **Methodik**

Vor dem oben genannten Hintergrund möchte der vorliegende Bericht zur Studie „HIV/AIDS – Eine neue Herausforderung für das Schutzgebietsmanagement in Madagaskar“ einen Beitrag zur weiteren Integration des Themas HIV/AIDS in das madagassische Schutzgebietsmanagement leisten. Durchgeführt wurde die Studie durch ein multidisziplinäres Team von fünf Teilnehmenden des Seminars für Ländliche Entwicklung (SLE) der Humboldt-Universität zu Berlin und einen externen Gruppenleiter. Sie wurde durch ANGAP über die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), einen ihrer wichtigsten Geldgeber, in Auftrag gegeben.

Es sollte zunächst ein ab 2005 anzuwendender Aktionsplan zum HIV/AIDS-Mainstreaming im Nationalpark Ankarafantsika (PNA), im Nordwesten Madagaskars, erarbeitet werden. Die Aktivitäten dieses Nationalparks werden maßgeblich durch die KfW finanziert. Ein wichtiger Grund für die Auswahl des PNA als madagassischer Nationalpark bildete das bereits bestehende Engagement des Schutzgebietes zum Thema HIV/AIDS. Mit den im Aktionsplan vorgeschlagenen konkreten Maßnahmen sollte die HIV/AIDS-Arbeit des Parks ausgedehnt, vertieft und in eine kohärente Strategie eingebettet werden.

Darüber hinaus sollten auf Basis der gewonnenen Erfahrungen Empfehlungen für die nationale Schutzgebietsbehörde ANGAP zur weiteren Integration des Themas HIV/AIDS erarbeitet werden.

Die Studie wurde zwischen Juni und November 2004 durchgeführt und umfasste verschiedene Phasen:

Zunächst wurden in Deutschland im Rahmen der Konzeptentwicklung aktuelle Ansätze der HIV/AIDS-Prävention, vor allem in Gebieten mit niedriger HIV-Prävalenz, und Good Practices von Institutionen des Ressourcenschutzes analysiert. Das Untersuchungskonzept wurde auf Präsentationen in Berlin, Antananarivo und im Nationalpark Ankarafantsika sowie in Gesprächen mit madagassischen und internationalen HIV/AIDS- und Ressourcenschutzexperten zu Beginn des dreimonatigen Aufenthaltes in Madagaskar diskutiert und angepasst.

Die Grundlage der Arbeit in der Region des Nationalparks Ankarafantsika bildete eine Analyse der bestehenden Situation, die sich aus drei Teilanalysen zusammensetzte. Eine Organisationsanalyse sollte Möglichkeiten und Grenzen der Integration des Themas HIV/AIDS in die Organisation des PNA feststellen. Eine Analyse der Vulnerabilität diente der Bestimmung von Einflussfaktoren auf das HIV-Infektionsrisiko der Bevölkerung in der Projektregion. In einer Akteursanalyse sollten schließlich Akteure bestimmt werden, mit denen der Nationalpark in seinem Engagement gegen HIV/AIDS zusammenarbeiten kann. Die methodische Grundlage der Analysen bildeten semistrukturierte Leitfadenterviews und Literaturrecherchen.

## **Ergebnisse**

In den Interviews zur Organisationsanalyse unterstrich die Mehrzahl der Mitarbeiter des PNA die Chancen eines Engagements ihrer Institution im Vorgehen gegen HIV/AIDS und identifizierte verschiedene komparative Vorteile des Parks. Es wurden jedoch auch kritische Meinungen und Vorbehalte einiger Mitarbeiter deutlich. Zu den bereits durchgeführten Maßnahmen des PNA im Bereich HIV/AIDS wurden zahlreiche Verbesserungsvorschläge geäußert. Sie bezogen sich dabei auf eine große Bandbreite HIV/AIDS-bezogener Maßnahmen aus Zuständigkeitsbereichen verschiedener Abteilungen.

Die Analyse der Vulnerabilität identifizierte mehrere Faktoren, die eine Gefährdung der Menschen in der Region des PNA gegenüber HIV/AIDS bestimmen. Die einzelnen Faktoren stehen vielfach in enger Verbindung zueinander und eine Mehrzahl von ihnen resultiert aus der in der Untersuchungsregion weit verbreiteten Armut. Eine schlechte Bildungssituation und ein begrenzter Zugang zu Informationen erschweren die Aufklärungsarbeit. Hinzu kommt ein Mangel an Testungsmöglichkeiten und an hygienisch einwandfreier medizinischer Betreuung. Heilbare, sexuell übertragbare Infektionen wie Syphilis, die oft nicht behandelt werden und deren Prävalenz erhöht ist, steigern das physische HIV-Ansteckungsrisiko. Wesentlich zu nennen ist daneben ein hoher Anteil ungeschützten Geschlechtsverkehrs bei wechselnden Partnerschaften. Weitere Faktoren der Vulnerabilität sind beispielsweise das Tabu einer offenen Kommunikation über

sexuelle Fragen zwischen Männern und Frauen wie auch zwischen Eltern und Kindern, die Gefahr der Stigmatisierung HIV-infizierter Personen, verbreitete Prostitution sowie Migration und hohe Mobilität. Generell lässt sich für die Region des Nationalparks feststellen, dass sich die Mehrheit der Bevölkerung noch nicht über das mögliche Ausmaß der Folgen von HIV/AIDS bewusst ist oder die Existenz der Krankheit anzweifelt.

Die Akteursanalyse führte zur Identifikation von vier Akteursgruppen mit spezifischen Eigenschaften, aus denen sich konkrete Kooperationsmöglichkeiten mit dem PNA ableiten lassen: (1) durch lokale Autoritäten anerkannte Basisorganisation und komunale Vereine, (2) lokale Nichtregierungsorganisationen (NRO), (3) Partner der technischen Zusammenarbeit und internationale NROs sowie (4) der öffentliche Gesundheitssektor und offizielle Koordinationsstrukturen im Vorgehen gegen HIV/AIDS. Es wurde festgestellt, dass sich zwar eine zunehmende Anzahl von Organisationen mit unterschiedlichen Strukturen und Zielsetzungen im Vorgehen gegen HIV/AIDS in der Interventionszone des PNA engagieren, diese jedoch wenig vernetzt arbeiten. Die Konzentration ihrer Aktivitäten in größeren Orten und entlang der Hauptverkehrsrueten führt vor allem zu Defiziten in der HIV-AIDS-Prävention in abgelegenen Gebieten.

Im Anschluss an die Analysen wurden auf einem Workshop die Analyseergebnisse, Vorschläge der Mitarbeiter und Anregungen des SLE-Teams zur HIV/AIDS-Arbeit des PNA diskutiert und so die wesentlichen Elemente des Aktionsplans erarbeitet. Diese wurden im Folgeprozess in enger Abstimmung mit der Direktion und den Mitarbeitern des Parks wie auch mit anderen relevanten Akteuren konkretisiert. Darüber hinaus wurden die lokalen Strukturen des nationalen HIV/AIDS-Programms (Comité Local de la Lutte contre le VIH/SIDA) eng in die Erarbeitung des Aktionsplan einbezogen, um eine Abstimmung mit nationalen und regionalen Strategien zu gewährleisten. Der Aktionsplan wurde im Oktober 2004 überreicht, um die vorgeschlagenen Maßnahmen in die Jahresplanung 2005 aufnehmen zu können.

Zu Beginn des Aktionsplans steht eine detaillierte Beschreibung der zukünftigen Aufgaben sowie der vorgeschlagenen institutionellen Verankerung des HIV/AIDS-verantwortlichen Mitarbeiters des PNA, Focal Point. Er wird die Mehrzahl der vorgeschlagenen Maßnahmen durchführen und die Umsetzung des gesamten Aktionsplans koordinieren. Ein Focal Point HIV/AIDS wurde im PNA bereits 2003 benannt.

Im Zentrum des Aktionsplans werden die HIV/AIDS-Maßnahmen des Nationalparks Ankarafantsika in Form eines einfach handhabbaren Manuals dargestellt. Sie sind in fünf Aktionsbereiche gegliedert:

- Eine *HIV/AIDS-Workplace Policy* soll im PNA eingeführt werden, um die Position und Prinzipien des Parks in Bezug auf HIV/AIDS-Prävention und den Umgang mit HIV-infizierten Mitarbeitern zu definieren.
- Es werden Vorschläge für die Einführung eines *Internen Programms zum Vorgehen gegen HIV/AIDS* gemacht. Dieses Programm soll die Sensibilisierung des Personals durch Informations-, Bildungs- und Kommunikationsmaßnahmen fördern sowie die Unterstützung und medizinische und psychosoziale Betreuung von HIV/AIDS-betroffenem Personal regeln.
- Weiterhin werden Vorschläge zu den Inhalten eines *Externen Programms zum Vorgehen gegen HIV/AIDS* unterbreitet. Diese zielen auf die Sensibilisierung und Mobilisierung der Bevölkerung in der Interventionszone des PNA, insbesondere lokaler Strukturen, mit denen der Park eine enge Zusammenarbeit unterhält.
- Der Aktionsplan beinhaltet außerdem Vorschläge zu *Monitoring und Evaluierung*, die eine Kontrolle seiner Umsetzung und die Anpassung der Aktivitäten in den Folgejahren ermöglichen.
- Abschließend enthält der Aktionsplan einen Abschnitt zur *Berücksichtigung des Themas HIV/AIDS in allen Aktivitäten des PNA*. Damit sollen negative Folgen aller Aktivitäten des PNA auf HIV/AIDS im Rahmen von Planung und Evaluierung identifiziert und Gegenmaßnahmen entwickelt werden.

Innerhalb der fünf Aktionsbereiche umfasst der Aktionsplan 28 vorgeschlagene Maßnahmen. Zu diesen zählen z.B. die Einrichtung eines HIV/AIDS-Informationspunktes, die Durchführung von Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für Parkmitarbeiter, die Sensibilisierung von Einzelpersonen aus der Bevölkerung mit erhöhtem Infektionsrisiko durch ausgebildete Mitarbeiter des Parks.

Zu jeder vorgeschlagenen Maßnahme werden die Ziele, die Verbindung zu bestehenden nationalen und lokalen HIV/AIDS-Strategien, die Nutznießer und Verantwortliche beschrieben, Häufigkeit, Dauer und entstehende Kosten benannt sowie bei der Umsetzung zu beachtende Hinweise gegeben. Die Maßnahmen werden zwar in detaillierter Weise vorgeschlagen, Anpassungen, innovative Ideen und Ergänzungen von Seiten des PNA sind jedoch möglich und erwünscht. Im Anhang des Aktionsplans befinden sich u. a. eine Budgetplanung für die im Jahr 2005 vorgesehenen Maßnahmen und eine Liste potenzieller Kooperationspartner des PNA.

Die Analyse von Good Practices, die bei der Erarbeitung des Aktionsplans gesammelten Erfahrungen sowie die Expertengespräche bildeten die Grundlage für die Erarbei-

tung von Empfehlungen für die nationale Schutzgebietsorganisation ANGAP. Im Rahmen eines Abschlussworkshops in Antananarivo wurden die Empfehlungen gemeinsam mit ANGAP und weiteren relevanten Akteuren diskutiert und konkretisiert.

Der ANGAP-Zentrale wird vorgeschlagen, bezüglich der Integration HIV/AIDS-bezogener Maßnahmen in das madagassische Schutzgebietsnetz:

- eine koordinierende, katalysierende und unterstützende Rolle einzunehmen,
- die Aktivitäten der einzelnen Schutzgebiete zum Thema HIV/AIDS zu vernetzen,
- die HIV/AIDS-Verantwortlichen der Schutzgebiete zu unterstützen und Finanzierungsquellen zu erschließen,
- die Einführung eines an die Ansprüche angepassten Monitoring- und Evaluierungssystems zu diesen Maßnahmen voranzutreiben,
- selbst eine HIV/AIDS-Workplace Policy für das gesamte ANGAP-Netzwerk zu erarbeiten
- und im Rahmen der nationalen multisektoriellen Strategie weiterhin aktiv an der Erstellung und Umsetzung einer Strategie für den Sektor "Ländliche Entwicklung" mitzuwirken.

Weiterhin wird empfohlen, auf den im Nationalpark Ankarafantsika gewonnenen Erfahrungen aufbauend ähnliche Aktionspläne in anderen Schutzgebieten zu erarbeiten. Dabei sollten jedoch sowohl die Erarbeitung eines Aktionsplans wie auch sein Inhalt an die spezifischen Bedingungen der einzelnen Schutzgebiete angepasst werden.

Zum Abschluss der SLE-Studie in Madagaskar lagen bereits erste Ergebnisse vor. Die Finanzierung einer Vollzeitstelle für den Focal Point HIV/AIDS wurde auf Anregung des Aktionsplans bewilligt und die Integration des Aktionsplans in die Jahresplanung für 2005 fand statt.

## **Ausblick**

Durch die Umsetzung des Aktionsplans wird der Pilotcharakter des Nationalparks für die Integration des Themas HIV/AIDS innerhalb des ANGAP-Netzwerkes unterstrichen. Auf der Basis der gewonnenen Erfahrungen und der im Bericht ausgesprochenen Empfehlungen kann ANGAP sein bereits eingeleitetes Engagement zum Thema HIV/AIDS ausdehnen und vertiefen. So kann ANGAP die nationale multisektorielle Strategie Ma-

---

Madagaskars zum Vorgehen gegen HIV/AIDS unterstützen und sich dabei international als Good Practice etablieren. Darüber hinaus ist es wünschenswert, dass durch die Studie ein konstruktiver Beitrag für die weitere internationale Diskussion des Zusammenhangs von HIV/AIDS und Ressourcenschutz geleistet werden konnte.